

Praxis Pop

Soul von
Horst Löppmann



Vom Rhythm'n'Blues zum Soul



© Patrick Hamberg / CC BY-SA 2.0

Joss Stone auf dem Stockholm Jazz Festival, 2009

Die Wurzeln: Rhythm'n'Blues

Der Begriff *Rhythm'n'Blues* bezeichnet seit den 1940er-Jahren die populäre Musik der Afroamerikaner in den USA. Musikalisch versammelten sich unter diesem Etikett zunächst sehr unterschiedliche Künstler wie *Lionel Hampton* (Jazz), *B. B. King* oder *T. Bone Walker* (Blues). Im Laufe der 1940er- und 50er-Jahre entstanden Bands, die aus einer Rhythmus- und einer kleineren Bläsergruppe (*Hornsection*) bestanden. Sie spielten eine rhythmische, gut tanzbare Musik, deren Sound stark von Saxofon und Trompete geprägt war. Die Stücke haben oft einen typischen Basslauf (*Walking Bass*) als Grundlage, und der Sänger war zunächst oftmals mehr ein „Shouter“ (HB 1: *Joe Turner*: „Shake, Rattle And Roll“), der sich in Zeiten schlechter Übertragungstechnik mit lauter Stimme rufend gegen die Instrumente durchsetzen musste und die Zuhörer und Tänzer anfeuerte. Im Laufe der Zeit wurde die Gitarre immer wichtiger und trat auch als Soloinstrument immer stärker in den Vordergrund, später kamen Solo- und Background-Sänger hinzu (HB 2: *Ray Charles*: „I Had A Dream“ Wechselgesang mit Chor). Die Texte haben oft die Musik und das Tanzen selbst zum Thema, erzählen kleine Alltagsgeschichten oder enthalten mehr oder weniger offen sexuelle Anspielungen (z. B. HB 1).

Neue Impulse: Gospel-Einflüsse

Durch die Vermischung mit der sehr emotionalen Gesangsweise und inhaltlichen Tiefe der religiösen *Gospel*-Musik bekam der *Rhythm'n'Blues* neue Impulse, die Ende der 1950er-Jahre zur Herausbildung des *Soul* führten. Der neue Stil übernahm die Gesangs- und Musizierweise des *Gospel* und ging weg von der rein oberflächlichen Tanzmusik. Der Wechsel zwischen Solosänger und Chor (*Call and response*) bekommt einen großen Stellenwert, auch im Zwiegespräch einzelner Instrumente mit der Gruppe. In den frühen von *Ray*



CC Victor Diaz Lamich

Entwickelte den Gospel zum Soul: Ray Charles

Ausdruck eines neuen Selbstbewusstseins

Charles interpretierten Songs wie etwa „What’d I Say“ ist dieses Prinzip oft vertreten (HB 3). Der *Gospel* wird weltlicher und der *Rhythm’n’Blues* bekommt gleichzeitig inhaltlich mehr Tiefe: Texte und Gesang werden differenzierter und benutzen Rhythmik und Instrumentarium des *Rhythm’n’Blues*. Dagegen verschiebt sich die Beziehung der Geschlechter vom rein sexuellen (meist männlich dominierten) Verhältnis hin zu einem eher gleichberechtigten Miteinander. Die Singweise wird gefühlvoller, der Inhalt nähert sich dem wirklichen Leben.



Prominente Vertreter der Motown-Stilrichtung: Stevie Wonder und Jackson Five (in der Mitte: Michael Jackson)

In den 1960er-Jahren hat dieser neue Stil auch beim weißen Publikum immer mehr Erfolg. Unterstützt durch die weltweite Beachtung der schwarzen Bürgerrechtsbewegung werden im Laufe des Jahrzehnts Künstler wie *Sam Cooke*, *Ray Charles*, *James Brown*, *Aretha Franklin* und *Otis Redding* auch in Europa immer populärer.

Im Zentrum der Soul-Produktionen stehen zu dieser Zeit im Wesentlichen vier Studios: Der *Northern Soul* kommt aus den *Motown*-Studios in Detroit, der *Uptown Soul* wird in den *Atlantic*-Studios in New York produziert, und der *Southern Soul* entsteht in den Studios von *Stax* in Memphis und *Muscle Shoals* in Alabama (s. Kasten). Zu den berühmtesten Stars der späten 1960er- und 1970er-Jahre gehörten *Diana Ross and The Supremes*, die *Jackson Five* mit *Michael Jackson* als Leadsänger und *Stevie Wonder*. Dieser reichert den Soul mit Jazzelementen an. *Marvin Gaye* hingegen reichert den Soul zunehmend mit Funk- und Jazz-Elementen an. Künstler wie *Ike and Tina Turner* führen die Tradition der schwarzen Musik in den 1970ern hingegen in Richtung Pop- und Rockmusik fort (HB 4).

Ausdruck eines neuen Selbstbewusstseins

Seit den späten 1950er-Jahren interessierte sich die weiße Bevölkerung der USA zunehmend für die afroamerikanischen Musikstile. Gleichzeitig mit der erstarkenden amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, welche die

Gleichberechtigung der schwarzen Bevölkerung forderte, wird der *Soul* national wie international erfolgreich. Viele der Songtexte in den 1960er-Jahren forderten Respekt und Gleichberechtigung für alle Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Aussehen. *Aretha Franklins* Interpretation von „Respect“ (HB 5) änderte im Vergleich zur Ursprungsfassung die Perspektive von der männlichen zur weiblichen Seite und wurde schließlich als Ruf nach dem allgemeinen Respekt interpretiert.

Gleichzeitig wurden die Interpreten selbstbewusster: Dass *Sam Cooke* seine Songs selbst schrieb, gleichzeitig sang und schließlich sein eigenes Label gründete, war zur damaligen Zeit nicht allgemein üblich. Mit seinem großen Hit, der von Streichern begleiteten Popnummer „Wonderful World“ (HB 6), bewegte sich *Cooke* außerdem weg vom *Rhythm’n’Blues*. Es war zwar noch ein Wechselgesang zwischen Solo und Background vorhanden und auch die stimmliche Färbung ist sicherlich „soulig“, aber die Instrumentierung verzichtet auf die Bläser, und das Tänzerische ist sehr zurückgenommen. Insgesamt erschienen Texte viele individueller, persönlicher und authentischer, wie es etwa *Otis Redding* in jener Zeit mit seinem Bekenntnis „Sitting On The Dock Of The Bay“ (HB 7) bewies. Am Ende dieses Jahrzehnts, zeitgleich mit dem Abebben der Bürgerrechtsbewegung, ließ auch das Interesse am Soul nach. Neue Stile traten die Nachfolge an: Interpreten wie *Stevie Wonder* suchten mit Hits wie „Superstition“ die Nähe zu Jazz und Funk (HB 8), *Michael Jackson* begann eine beispiellose Karriere, assimilierte zahlreiche Disco-Elemente und wurde in den 1980ern zum „King of Pop“ (HB 9).

Die vier Produktionsstätten des Soul

Die vier Produktionsstätten des Soul

a. „Northern Soul“: Motown

Das Schallplattenlabel „Motown“ wurde im Jahre 1959 vom ehemaligen Profiboxer *Berry Gordy* gegründet. Zu den führenden Namen bei Motown zählten neben den *Supremes*, *Stevie Wonder*, *Marvin Gaye*, *The Temptations* und den *Four Tops* auch die *Jackson Five*, deren Leadsänger *Michael Jackson* später zum „King Of Pop“ aufstieg. Ab 1972 begann der Stern des Labels zu sinken, trotz der Verlegung des Firmensitzes nach Los Angeles und einiger großer Künstler in den 1980ern (*Lionel Richie*, *The Commodores*). Insgesamt ist *Motown* für den eingängigsten, aber auch kommerziell erfolgreichsten Stil im Segment des *Soul* verantwortlich. Zu den jüngeren Künstlern des Labels gehören Namen wie *Erykha Badu* und *Lindsay Lohan*. Die feste Gruppe von Studiomusikern, die für das Label den typischen „Motown-Sound“ produzierte, waren *The Funk Brothers*. Obwohl die Musiker entscheidenden Einfluss auf den Erfolg hatten, standen sie im Schatten der Stars und wurden nicht näher erwähnt.



The Temptations



The Commodores



The Funk Brothers



Otis Redding



Wilson Pickett

b. „Uptown Soul“: Atlantic

Bereits 1947 gründete der Sohn des türkischen Botschafters in den USA das Plattenlabel Atlantic und veröffentlichte *Rhythm'n'Blues*, *Blues*, *Jazz* und *Pop*. Die erste erfolgreiche *Soul*-Produktion für Atlantic war 1954 der Titel „I Got A Woman“ von *Ray Charles*. Als Songschreiber wurde das Komponisten-Produzenten-Duo

Leiber/Stoller verpflichtet, dessen Titel von Interpreten wie *Elvis* z. T. millionenfach verkauft wurden. 1967 wechselte dann *Aretha Franklin* zu Atlantic, wo sie v. a. mit der Songwriterin *Carol King* zusammenarbeitete.

c. „Southern Soul“:

Stax und Muscle Shoals

Anders als *Motown* waren der Stil und Sound von *Stax* eher ursprünglich, rau und geprägt vom Zusammenspiel aus Rhythmusgruppe und orgelartigen Bläversätzen. Die Hausband *Booker T. And The MGs* prägten zusammen mit einer Bläsergruppe von zwei bis vier Spielern den typischen Sound des *Memphis Soul*. Hier fanden Künstler wie *Otis Redding* („Sittin' On The Dock Of The Bay“) die ideale Begleitgruppe. Doch auch Künstler wie *Elvis Presley*, *Neil Diamond* und *Dusty Springfield* produzierten hier. Im Jahre 1967 schickte *Stax* seine Künstler auf Tour nach Europa, was entscheidend zum internationalen Erfolg des *Soul* beitrug.

Als weiteres Studio für einige Aufnahmen von *Aretha Franklin* und *Wilson Pickett* war das *Muscle Shoals* in Alabama von Bedeutung. 1969 gegründet, war es das erste Studio mit eigenem Musikverlag, das von Musikern selbst betrieben wurde. Etliche namhafte Rockmusiker und Songwriter produzierten hier, wie etwa die *Rolling Stones* („Brown Sugar“), *Paul Simon* und *Bob Dylan*.

1980er-Jahre: das Soul-Revival

1980er-Jahre: das Soul-Revival

Mitte der 1980er-Jahre läuteten Sängerinnen wie *Whitney Houston* eine neue Ära der Pop- und Soul-Diven ein. *Houston* steht für die „mittlere Generation“ der Soulsängerinnen. Mit ihren Stücken „I Will Always Love You“ (HB 10) und „One Moment In Time“ feierte sie große Erfolge. Ihr erstes Album mit dem Song „How Will I Know“ von 1985 steht noch heute auf der Liste der besten Soul-Alben der 1980er-Jahre. Im offiziellen Videoclip weist übrigens ein Foto im Hintergrund auf das große Vorbild *Aretha Franklin* hin. Später entwickelte sich *Houston* mehr und mehr zur Popdiva, bis sie Ende der 1990er-Jahre mit „My Love Is Your Love“ Einflüsse des Hip-Hop und der neuen afroamerikanischen Popmusik aufgreift, die mittlerweile unter der Abkürzung *R&B* firmiert. Die Produktionen sind oft stark vom Dance-Pop der 1980er-Jahre beeinflusst. Häufig wird dabei die Bläser-Section durch Synthesizer-Klänge ersetzt. (Bei „How Will I Know“ (HB 11) erklingen Bläser erst am Ende in Form eines Saxofon-Solos.) Ein weiterer Star der „mittleren Generation“ ist *Mariah Carey*, die 1990 ihr Debut-Album veröffentlichte und in den 1990er- und frühen 2000er-Jahren ihre größten Erfolge feierte. Auch sie ist nicht als Soulsängerin im engeren Sinne zu bezeichnen. Ihr virtuoser Gesang und die Stimmfärbung



Neo Soul mit Elementen aus Hip-Hop und Rap: Erykah Badu

nähern sich aber stark den soul-typischen Merkmalen an.

Das neue Jahrtausend: Neo Soul

Die Musik seit dem Jahr 2000 steht im Zeichen des Neo Soul und bietet eine Mischung aus souligem Gesang (zum Teil im Stil der 1970er-Jahre) gemischt mit *Contemporary-R&B-Sounds*, *Hip-Hop-Beats* und manchmal sogar kurzen *Rap*-Passagen. *Erykah Badu* ist eine Vertreterin des *Neo Soul*, die ihre Karriere Ende der 1990er-Jahre begann und bis heute in den Charts erfolgreich

vertreten ist. *Badu* hat in den ersten zehn Jahren des neuen Jahrtausends viele Stile und Strömungen vereinigt, v. a. *Hip-Hop*, *Reggae* und *Soul*.

Mit *Alicia Keys* (*1981) ist der Bogen dann endgültig bis zur Gegenwart gespannt. Bereits auf ihrem Debüt-Album vereint sie 2001 modernen *R&B* mit Motown-Elementen. Ihr Welthit „Fallin“ (HB 12) weist typische Merkmale einer Soul-Ballade auf. Weitere Soul-Stars der vergangenen Jahre sind *Amy Winehouse* und *Joss Stone*.



Vom Motown über Disco-Elemente zum „King of Pop“ der 1980er-Jahre: Michael Jackson



Superstar der mittleren Generation: Whitney Houston



Viruoser Gesang und soultypische Stimmfärbung: Mariah Carey

Soul – ein Überblick

Ergänze den folgenden Lückentext.



Die Musik, die als Soul oder Soulmusik bezeichnet wird, entwickelte sich Ende der _____ Jahre des 20. Jahrhunderts und ist aus den Stilen _____ und _____ hervorgegangen. Der Begriff bezeichnet eine Musik, die zunächst von US-Amerikanern mit _____ Wurzeln gemacht und gehört wurde. Der Soul gründet sich auf einen sehr emotionalen _____, häufig mit vielen Verzierungen, den sogenannten _____. Schon im Laufe der 1940er-/50er-Jahre entstanden Bands, die aus einer _____-gruppe und einer _____-gruppe (Horn Section) bestanden. Diese Bands übernahmen die Gesangs- und Musizierweise des Gospel, z. B. den Wechsel zwischen Solosänger und Chor (_____). Die Rhythmusgruppe spielt oft charakteristische musikalische Phrasen, die sogenannten _____. Die typische Soul-ballade verwendet in der Begleitung Akkordzerlegungen (_____) und steht im _____-Takt oder _____-Takt. Größere Erfolge stellten sich für diesen Stil ein, als sich bestimmte Plattenfirmen der Künstler annahmen und sich neben dem schwarzen auch ein _____ Publikum für diese Musik interessierte. In den 1950er-Jahren wurden mehrere Studios gegründet, die entscheidend zum Erfolg der Musik beitrugen. 1. _____ in _____, 2. _____ in _____ 3. _____ in _____ und 4. _____ in _____. Die erste große Popularitätswelle hatte der Soul in den _____

_____ -Jahren, als die Musik im Zuge der gesellschaftlichen Erfolge der _____ viel Sympathie in breiten Kreisen der Bevölkerung erlangte. Die Musik war auch Ausdruck eines neuen _____ der afroamerikanischen Bevölkerung in den USA. Ende des Jahrzehnts werden Künstler wie Sam _____, Ray _____, James _____, Aretha _____ und Otis _____ auch in Europa immer populärer. Tamla-Motown in _____ wurde zu einer der erfolgreichsten Produktionsstätten der Popmusik überhaupt. Der bedeutendste Künstler, der aus diesem Label hervorging, war _____. Im Laufe der Jahre veränderte sich die Musik, und aus dem Soul entwickelten sich u.a. die Stile _____ und _____.

Die berühmteste Sängerin des Soul der 1960er-Jahre war _____, ihr Song _____ war außerdem ein Ausdruck des erwähnten Selbstbewusstseins. Sie hat viele Sängerinnen sowohl der mittleren als auch jüngeren Generation beeinflusst wie z.B. _____, _____ und _____ (unterschiedliche Nennungen möglich). Die aktuelle Neo-Soul-Bewegung ging nicht nur von den USA aus, sondern es sind und waren etliche Sänger/innen aus _____ beteiligt. Die wichtigsten Namen sind: _____, _____, _____, _____ . Aus den USA stammen _____, _____, _____ (unterschiedliche Nennungen möglich).